

*PERSÖNLICH*

Herrn  
Johann Investor  
Straße  
PLZ Ort

Ernsthofen, im Jänner 2012

## **Investmentfonds-Wertaufstellung zum 31. Dezember 2011**

**Sehr geehrter Herr Investor,**

hoffentlich konnten Sie ruhige Weihnachtsfeiertage verbringen und sind gut und gesund in das neue Jahr gestartet. DANKE für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und Ihre Treue.

Beiliegend dürfen wir Ihnen Ihre Investmentfonds-Wertaufstellung zum 31. Dezember 2011 senden, einen Rückblick auf das Jahr 2011 sowie einen Ausblick auf 2012 geben.

### **RÜCKBLICK:**

Das Jahr 2011 war ein schwieriges Jahr für Vermögensanleger: Die Natur- und Atomkatastrophe in Japan, die politischen Umwälzungen im Nahen Osten und die Schuldenkrise in Europa und den USA haben zu Kursverlusten an vielen Anlagemärkten geführt. Die schlechten Nachrichten aus Welt und Wirtschaft schienen 2011 kein Ende zu nehmen.

Die Hauptursache für das fallende Vertrauen in der Wirtschaft sowie an den internationalen Finanzmärkten liegt zu einem Großteil am desaströsen Krisenmanagement der Politik in Europa und den USA. Das hektische Auf und Ab an den Kapitalmärkten ist das Spiegelbild dieser Verunsicherung. Anleger mussten 2011 die Chancen und Risiken abwägen wie niemals zuvor und Orientierung suchen zwischen pessimistischen makroökonomischen Prognosen einerseits und einigen attraktiven Vermögensbewertungen andererseits. Täglich schwangen die Märkte wie ein Pendel hin und her, während die Anleger bemüht waren, die Auswirkungen dieser gegensätzlichen Tendenzen irgendwie zu bewerten.

Das verloren gegangene Vertrauen wieder herzustellen, wird eine der dringlichsten Aufgaben im Jahr 2012 sein.

### ***Schulden und kein Ende?***

Die Welt ist überschuldet. Kenneth Rogoff, Ex-Chefvolkswirt des Internationalen Währungsfonds, und Carmen Reinhart haben 2009 in ihrem Buch „Dieses Mal ist alles anders“ die Finanzkrisen der letzten 400 Jahre ausgewertet. Sie haben herausgefunden, dass eine Volkswirtschaft ab einem Schuldenstand von ca. 80 Prozent ernsthafte Probleme bekommt. Die Industrienationen haben gerade diese Schwelle überschritten. Zudem haben die Industrienationen viele Verbindlichkeiten ohne Rückstellungen für Ausgaben wie Sozialversicherung und Gesundheitsfürsorge.

Die Schulden MÜSSEN zurückgeführt werden, daran besteht kein Zweifel. Aber wie?

Theoretisch gibt es folgende Möglichkeiten:

1. hohes Wirtschaftswachstum
2. Inflation
3. Schuldenschnitte und Insolvenzen, auch Staatsinsolvenzen und Währungsreformen

**GEGENWART: Rationelle Definition von „Sicher“/„Unsicher“**

Lassen Sie uns also gleich direkt folgende Kernfrage beantworten:

**„Sollen wir an unserer Strategie wegen der aktuellen Unsicherheit etwas ändern?“**

**NEIN**, wir sind der festen Überzeugung, dass wir grundsätzlich nichts ändern sollten – im Gegenteil, wir bereiten uns seit einigen Jahren auf genau diese Entwicklungen vor, indem wir vermögensverwaltende Investmentfonds mit Sicherungsstrategien empfehlen.

Während dieses gesamten Zeitraumes stellen wir uns immer wieder die eine Frage:

**„Was hat in so unberechenbaren Zeiten wie diesen die größte Überlebens-Wahrscheinlichkeit?“**

Diesbezüglich wiederholen wir nachstehend nochmals unsere optisch aufbereitete Gegenüberstellung vom Juni 2010 (!) mit dem Ziel, Sie erneut zum Nachdenken anzuregen, um für sich selbst zu definieren:

**„WAS IST HEUTZUTAGE TATSÄCHLICH SICHER?“**

**a.) GELDWERT-Veranlagung**

*(u.a. Sparbuch, Lebensversicherung, Anleihe, Garantieprodukt, Zertifikat etc.):*

Vermeintlich sicher und unspekulativ, geringe Schwankungen, in jüngster Vergangenheit krisenresistent, somit kurzfristig „ruhiger Schlaf“, **langfristig jedoch „geringe Überlebenschance“**

VS.

**b.) SACHWERT-Veranlagung**

*(das sind eben z.B. auch Aktienfonds, weil Unternehmensbeteiligungen):*

Vermeintlich unsicher und spekulativ, hohe Schwankungen, in jüngster Vergangenheit von Krisen voll erfasst, somit kurzfristig „unruhiger Schlaf“, **langfristig jedoch „größte Überlebenschance“**

Um es an die Aktualität anzupassen:

Angenommen, Sie hätten vor Jahren bei noch ganz anderen Rahmenbedingungen eine Veranlagung getätigt, die in ca. fünf Jahren zur Auszahlung kommen soll – womit würden Sie derzeit besser schlafen?

*Einer Staatsanleihe mit dem „Versprechen“ des Staates bzw. der Politik, dass „alles gut wird“?*

**- oder -**

*Einem breit gestreuten Investmentfondsdepot mit Unternehmensbeteiligungen an mehreren hundert global agierenden Weltmarktführern in unterschiedlichsten Branchen und Regionen?*

Vielleicht können Sie aus heutiger Sicht unsere Aussagen bzw. Sorgen der letzten Jahre besser bewerten.

Wir möchten jedenfalls mit folgender rationeller Feststellung wiederholt zum Nachdenken animieren: Der ehemals „Risikolose Zins“ wurde mittlerweile zum „Zinslosen Risiko“ (z.B.: Staats- und Bankanleihen)! Die Veranlagungswelt steht Kopf – und nahezu niemand bekommt es so richtig mit bzw. will sich mit den weitreichenden Konsequenzen daraus beschäftigen!

Setzen Sie sich zumindest einmal kurz mit der Möglichkeit auseinander, dass im Bereich der „sicheren Veranlagung“ tatsächlich kein Stein auf dem anderen bleiben könnte.

### ***AUSBLICK: Unsere Ansätze und Überzeugungen***

*"Es ist offenkundig, um nicht zu sagen eine Binsenweisheit, dass es zahlreiche europäische Banken nicht verkraften würden, müssten sie die im Bankbuch gehaltenen Staatsanleihen auf Marktwerte abschreiben." (Josef Ackermann, Deutsche Bank)*

Mit dem Wissensstand von heute erscheint dieses Zitat vor ca. drei Monaten wohl in einem völlig anderen Licht!

Fakt ist: ***Wir wissen nicht, was auf uns zukommt!***

### ***Ein neues Jahr - alte Themen***

Die Finanzmärkte werden sich wahrscheinlich auch 2012 mit Altbekanntem beschäftigen. Die Schuldenkrisen in Europa sowie in USA, politische Unruhen in der Welt und die sinkende Kreditwürdigkeit großer Industrienationen hielten die Finanzmärkte 2011 in Atem. Im Jahr 2012 wird es Experten zufolge nicht viel anders. Es wird zunehmend realisiert, dass die Weltwirtschaft in Gefahr ist. In jedem Winkel dieser Erde gibt es Unsicherheiten.

Sollten sich beispielsweise Italien und Spanien im kommenden Jahr weiterhin nur zu extrem hohen Zinsen frisches Kapital am Markt besorgen können, könnte das die Krise in Europa weiter verschärfen. Zudem steht die Entscheidung der Ratingagentur Standard & Poor's zur Kreditwürdigkeit der Euro-Staaten noch aus. S&P hatte damit gedroht, 15 Länder der Währungsunion herabzustufen und im Zuge dessen auch Deutschland und Frankreich ihre Bestnote zu entziehen.

Selten hat Europa so viel Einfluss auf die Leitbörsen dieser Welt gehabt wie 2011. In den USA läuft es auch nicht rund. Im August 2011 bereits verloren die USA bei S&P ihre Bestnote von AAA. Grund war die eigene Schuldenkrise.

### ***Anlagechancen als Folge der Krise***

Letzten Endes wird sich Europa wahrscheinlich erholen und uns ist klar, dass die Märkte dies lange vor der Lösung ihrer Probleme vorwegnehmen. Große Krisen schaffen nicht selten große Anlagemöglichkeiten und da Europa gegenwärtig eine besonders große Krise erlebt, ist damit zu rechnen, dass sich mit der Zeit einige lukrative Chancen bieten.

Anleger brauchen das was Tolstoi die „zwei mächtigsten Krieger“ nannte: Geduld und Zeit. Erst dann können sie von ihren Investitionen optimal profitieren.

### ***Anleger müssen einen Umdenkprozess vollziehen***

Es war so etwas wie ein ungeschriebenes Gesetz an den Finanzmärkten: Wer Sicherheit wollte, der investierte sein Geld in die Staaten der entwickelten Welt, wer dagegen mehr Rendite mit mehr Risiko erkaufen wollte, der ging in Unternehmen. Spätestens seitdem die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) selbst dem bisherigen Eliteschuldner Deutschland gedroht hatte, ihm die Bestnote zu nehmen, hat sich das Blatt entscheidend gewendet.

Selbst wenn es ziemlich wahrscheinlich ist, dass die ganz große Krise ausbleibt, ist es vernünftig, über das Restrisiko nachzudenken!

ALLE Anlageklassen müssen in Zeiten wie diesen einer völligen Neubewertung unterzogen werden.

**Die wichtigste Anlageregulierung ist und bleibt jedoch: Diversifikation und somit Klumpenrisiken vermeiden! Oder wie es so schön heißt: Man sollte nie alle Eier in einen Korb legen!**

STRATEGIEN: Realer Kapitalerhalt ist die große Herausforderung der nächsten Jahre. Die wesentlichen Aspekte in der Vermögensanlage sind für uns intelligente Diversifikation, Flexibilität und vorausschauendes Handeln. Grundsätzlich gibt es keine auf Dauer bombensicheren und völlig wertstabilen Anlagen. Niemand kann auf lange Zeit voraussehen, welche Realwerte wann und wie stark von der Inflation, von plötzlichen Marktverwerfungen oder staatlichen Zwangsmaßnahmen getroffen werden können. Erfahrungsgemäß sind breit angelegte (stark diversifizierte)

Anlageportfolios besser vor Kaufkraftverlusten geschützt als Portfolios, die sich auf eine oder wenige Anlageformen beschränken.

Neben einem breiten Portfoliomix sind Fachwissen und Handlungsbereitschaft erfolgsentscheidend. Riskant sind gefühlsmäßige Entscheidungen aus dem Bauch heraus; ratsamer sind reiflich durchdachte Strategien unter Abwägung von Chancen und Risiken.

Was ist unseres Erachtens jetzt bei der Kapitalanlage gefordert? Wir meinen Geduld, Diversifikation und Disziplin sind die Gebote. Geduld, um nach den härtesten Krisen seit 1929 (Finanzkrise 2008, Wirtschaftskrise 2009 und Staatsschuldenkrise 2011) und den damit verbundenen Rücksetzern die danach steigenden Kurse wieder mitzunehmen. Diversifikation im Sinne von Aufteilen der Anlage auf Aktien, Renten, Rohstoffe, Immobilien und Alternative Investments, je nach Risikobedürfnis. Unter Disziplin verstehen wir das konsequente und langfristige Umsetzen einer Anlagestrategie ohne sich durch kurzfristige Rückschläge aus dem Konzept bringen zu lassen.

***Der Bedarf an Investmentfonds ist ungeachtet der anhaltenden Kursturbulenzen nach wie vor gegeben!***

Natürlich leidet der Markt unter der grassierenden Angstgetriebenheit, dem Liquiditätsbedarf der Banken und extremen Marktvolatilitäten – das ändert langfristig aber nichts an der Existenzberechtigung von Kapitalmarktinvestments und der Tatsache, dass aktiv gemanagte Veranlagungsprodukte sehr wesentliche Anlegerbedürfnisse erfüllen. Das Thema Streuung bleibt – in guten wie in schlechten Zeiten – extrem wichtig und hierfür sind Investmentfonds prädestiniert.

***„Mut kann man nicht kaufen, gut gemanagte Investmentfonds schon“!***

Siehe dazu in der **Beilage** (FORMAT-Artikel vom 21.12.2011) z.B. den „**Carmignac Patrimoine**“ (ISIN FR0010135103), der in den vergangenen 12 Monaten gerade einmal 0,6 Prozent verloren hat. Das ist weniger als die Verluste österreichischer Staatsanleihen – und eine gute Ausgangsbasis für das kommende Jahr.

Verstehen Sie dies als höfliche Aufforderung, Ihre Vermögensplanung bzw. –allokation neu zu überdenken und die richtigen Entscheidungen zu treffen. Gerne helfen wir Ihnen dabei.

Für allfällige Fragen sind wir jederzeit für Sie da und freuen uns über Ihren Anruf.

Egal, wohin die Märkte gehen: wir wünschen Ihnen für das Jahr 2012 stets die optimale Mischung aus Lachen und Leben, Spannung und Entspannung, Performance und Risiko. In diesem Sinne: ein optimal diversifiziertes neues Jahr!

***Wir versprechen den höchstmöglichen Einsatz und stehen auf Ihrer Seite – in allen Zeiten***

Mit besten Grüßen aus Ernthofen

Mag. Diethard DORFMAYR  
Geschäftsführer  
& VVG-Team

**Beilagen:**  
IF-Wertaufstellung zum 31.12.2011  
Marktübersicht zum 31.12.2011  
FORMAT-Artikel  
Beiblatt CARMIGNAC Patrimoine